

Orgelrestaurierungsbericht

der Rektoratskirche ST. PETER / WIEN I

Inhaltsverzeichnis

Orgeldisposition und Beschreibung	.....	03-06
Restaurierung	.....	07-18
Abbau der Orgel, Reinigung der Orgelteile	.....	07
Pfeifenwerk	.....	07
Windladen	.....	08
Wind.-und Balganlage, Orgelventilator	.....	09
Spiel.-und Registertraktur	.....	10
Spieltisch	.....	10
Elektrische Anlage	.....	12
Gehäuse und Schweller	.....	13
Wiederaufbau	.....	14
Cornett 5 ½	.....	15
Koppel I-8 ² -I	.....	15
Intonation und Stimmung	.....	15
Weitere Befunde und Empfehlungen	.....	16-17
Quellenhinweise und Mitarbeiter	.....	18

2. Auflage Januar 2007

Orgelbauwerkstätte

M. Walcker Mayer

A-2353 Guntramsdorf

Am Tabor 6

Tel +43 (0) 2236 52253 19

Fax +43 (0) 2236 52253 20

info@walcker.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Wilhelm Reichhold

Michael Walcker-Mayer

Gestaltung und Grafik:

Michael Walcker-Mayer

Deckblatt:

Orgelansicht Peterskirche,

Copyright © 01/2007

DISPOSITION

'Lfd. Nr.' entspricht nicht der Anordnung am Spieltisch!

I. Manual (Hauptwerk), C bis g³ = 56 Tasten (61 [!] Töne)*

Lfd. Nr.	Registername	Material	Sonstiges																												
1	Prinzipal 16'	C-Ds aus Bourdon 16', E-h° Zink, Rest Zinn																													
2	Bourdon 16'	Holz, gedeckt																													
3	Prinzipal 8'	C-H Zink, Rest Zinn																													
4	Flute Harm. 8'	Holz, offen, Stimmdeckel	nicht überblasend																												
5	Gamba 8'	C-H Zink, Rest Zinn																													
6	Octave 4'	Zinn																													
7	Flöte 4'	Zinn	ab e ¹ überblasend																												
8	Cornett 5 1/3'	Zinn, C-c ³ gedeckt	Rückführung aus Sesquialter																												
		4' Zinn, offen	2 2/3', s. 'Durchgeführte Arbeiten – Disposition'																												
		3 1/5' Zinn, offen																													
9	Superoctav 2'	Zinn																													
10	Mixtur 2 2/3'	4-6fach, Zinn, 2 2/3'- u. 1 1/3'-Chor konisch	<table style="margin-left: auto; margin-right: auto; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border-bottom: 1px solid black; padding: 0 5px;">C</td> <td style="border-bottom: 1px solid black; padding: 0 5px;">c¹</td> <td style="border-bottom: 1px solid black; padding: 0 5px;">c²</td> <td style="border-bottom: 1px solid black; padding: 0 5px;">c³-c⁴</td> </tr> <tr> <td style="padding: 0 5px;"></td> <td style="padding: 0 5px;">4'</td> <td style="padding: 0 5px;">4'</td> <td style="padding: 0 5px;">4'</td> </tr> <tr> <td style="padding: 0 5px;"></td> <td style="padding: 0 5px;"></td> <td style="padding: 0 5px;">3 1/5'</td> <td style="padding: 0 5px;">3 1/5'</td> </tr> <tr> <td style="padding: 0 5px;">2 2/3'</td> <td style="padding: 0 5px;">2 2/3'</td> <td style="padding: 0 5px;">2 2/3'</td> <td style="padding: 0 5px;">2 2/3'</td> </tr> <tr> <td style="padding: 0 5px;">2'</td> <td style="padding: 0 5px;">2'</td> <td style="padding: 0 5px;">2'</td> <td style="padding: 0 5px;">2'</td> </tr> <tr> <td style="padding: 0 5px;">1 3/5'</td> <td style="padding: 0 5px;">1 3/5'</td> <td style="padding: 0 5px;">1 3/5'</td> <td style="padding: 0 5px;">3 1/5'</td> </tr> <tr> <td style="padding: 0 5px;">1 1/3'</td> <td style="padding: 0 5px;">1 1/3'</td> <td style="padding: 0 5px;">1 1/3'</td> <td style="padding: 0 5px;">2 2/3'</td> </tr> </table>	C	c ¹	c ²	c ³ -c ⁴		4'	4'	4'			3 1/5'	3 1/5'	2 2/3'	2 2/3'	2 2/3'	2 2/3'	2'	2'	2'	2'	1 3/5'	1 3/5'	1 3/5'	3 1/5'	1 1/3'	1 1/3'	1 1/3'	2 2/3'
C	c ¹	c ²	c ³ -c ⁴																												
	4'	4'	4'																												
		3 1/5'	3 1/5'																												
2 2/3'	2 2/3'	2 2/3'	2 2/3'																												
2'	2'	2'	2'																												
1 3/5'	1 3/5'	1 3/5'	3 1/5'																												
1 1/3'	1 1/3'	1 1/3'	2 2/3'																												
11	Trompete 8'	C-h° Becher aus Zink, Rest Zinn	aufschlagende Zungen																												
--	Kirchenglocken **)		keine Funktion																												

*) Siehe 'Durchgeführte Arbeiten – Tasten- und Tonumfänge'

**) Diese waren nie vorhanden. Über ihre Bewandnis gibt es keinerlei Archivalien.

II. Manual (Nebenwerk), C bis g³ = 56 Tasten (56 Töne, urspr. 54)*

Lfd. Nr.	Registername		Material	Sonstiges
12	Gedeckt	8'	C-g ² Holz, gedeckt; Rest Zinn, konisch, offen	Doppellabium
13	Salicional	8'	C-H Zinn, Rest Zinn	
14	Prästant	4'	Zinn	
15	Flöte	4'	C-g ² Holz, gedeckt, Rest Zinn, konisch	
16	Quinte	2 2/3'	Zinn	
17	Oktav	2'	Zinn	neu (56 Pfeifen)
18	Progress harm.	2 2/3'	4fach ohne Rep., Zinn	2 2/3' 2' 1 1/3' 1'
19	Basson Oboe	8'	C-h ^o Becher aus Zinn Rest Zinn; ab c ³ konisch, offen, eingekulpt	Drehdeckel tw. mit Löcher, aufschlagende Zungen ab c ³ labial
--	Kirchenglocken **)			keine Funktion

III. Manual (Schwellwerk), C bis g³ = 56 Tasten (56 Töne, urspr. 54)*

Lfd. Nr.	Registername		Material	Sonstiges
20	Philomela	8'	C-F Holz, gedeckt; Rest offen	
21	Aeoline	8'	C-H Zinn, Rest Zinn; C,Cs gekröpft, D,Ds,E abgewinkelt	
22	Engelstimme	8'	Zinn	ab c ¹
23	Prinzipal	4'	Zinn	
24	Gemshorn	2'	Zinn	
25	Vox Humana	8'	Zinn	aufschlagende Zungen
--	Kirchenglocken **)			keine Funktion

*) Siehe 'Durchgeführte Arbeiten – Tasten- und Tonumfänge'

***) Diese waren nie vorhanden. Über ihre Bewandnis gibt es keinerlei Archivalien.

Pedal, C bis f¹ = 30 Tasten (30 Töne, urspr. 27)*

Lfd. Nr.	Registername		Material	Sonstiges
26	Contrabass	32'	C-H 2fach (offen + ged.) Holz; c ^o -d ¹ Auszug aus 27; ds ¹ , e ¹ , f ¹ Kupfer	lange Kondukten
27	Prinzipalbass	16'	Holz offen	
28	Violonbass	16'	Zink	
29	Subbass	16'	Holz, gedeckt	
30	Quintbass	10 2/3'	Holz, gedeckt	
31	Oktavbass	8'	Holz, offen	C-Ds (4 Pfeifen) auf Restlade (Kippventile) von Swoboda
32	Cellobass	8'	Zink	
33	Sopran	4'	Zinn	
34	Posaune	16'	Holzbecher	durchschlagende Zungen am unteren Becherende im Holz- block mit Windschieber

*) Siehe 'Durchgeführte Arbeiten – Tasten- und Tonumfänge'



ORGELBESCHREIBUNG

Register	34
Manuale	III C-g ³ (I: 61 Töne, II, III: 56 Töne)*
Pedal	P C-f ¹ (30 Töne)*
Windladensystem	6 pneumatische Kegelladen mit elektropneumatischer Traktursteuerung: I. Manual (HW) und Pedal je 2 Windladen, II. (NW) und III. Manual (SW) je 1 Windlade
Windanlage	3fach-Faltenbalg mit 5 Schöpferkeilbälgen (Handkurbel)
Spieltraktur	elektropneumatisch
Registratur	elektropneumatisch
Spieltisch	freistehend, normal zur Brüstung unter dem evangelienseitigen Gehäuseflügel, elektrisch 14 Volt
Koppeln	Normalkoppeln II-I, III-I, III-II, I-P, II-P, III-P Superoctavkoppeln I, II-I, III-I, II, III-II, III Suboctavkoppeln III-I, III-II, II-I
Spielhilfen	<u>Drucker:</u> Rohrwerke ein, Handregister fest, 2 freie Kombinationen, 5 feste Kombinationen (PP, P, MF, F, Pleno) Crescendo ein, I-8'-I ab, autom. Pedalumschaltung <u>Pistons:</u> FK1, FK2; Auslöser; PP, P, MF, F, Pleno; Tremulant für Vox Humana <u>Crescendowalze, Schwelltritt</u>
Anzeigen	Voltmeter, Crescendo und Schweller
Winddruck	93 mm WS
Stimm- und Tonhöhe	438,3 Hz bei 16°C (2005 11 02)
Erbaut von	Franz J. Swoboda, Wien 1903 (pneumatische Kippventilladen)
Prospekt / Gehäuse	Gottfried Sonnholz (119 Blindpfeifen) / Matthias Steinl, 1751
Umbauten durch	Joh. M. Kauffmann, 1939-1948 (neuer Spieltisch, Kegelladen, elektropneumatische Traktur, Dispositionsveränderung) Ph. Eppel, 1973 [?] (Spieltischversetzung, Dispositionsveränderung Sesquialter 2 2/3' aus Cornett 5 1/3')

*) Siehe 'Durchgeführte Arbeiten – Tasten- und Tonumfänge'

DURCHGEFÜHRTE ARBEITEN

Ausbau und Reinigung

Ausbau des Pfeifenwerkes (Werkweise). Transport verschiedener Orgelteile (Membranleisten, Schwellapparat, Pedalklavatur) wie auch ein Großteil des Pfeifenwerkes (insbesondere Metallpfeifen) in die Werkstatt.

Reinigung sämtlicher Pfeifen von Staub und Schmutz, insbesondere auf den Kernen und in den Kernspalten.

Waschen der Metallpfeifen in einer pH-neutralen Seifenlösung.

Reinigen der Pfeifen des Blindprospektes vor Ort: innen geputzt und außen feucht abgewischt. Reinigen der Ladenpfeifen ab einer Länge von 3 Metern aufwärts innen und außen ebenfalls vor Ort.

Trockene Reinigung der Holzpfeifen. Revision sämtlicher Zungenpfeifen. Entfernen von Staub und Insekten aus Bechern und Kehlen.

Sorgfältige Reinigung der Windladen. Ausblasen und Aussaugen der Stockbohrungen. Reinigung der Registerkanzellen und der Kegel. Reinigung sämtlicher Windzuführungen. Reinigung sämtlicher übrigen Orgelteile wie Raster, Prospektraster, Gehäuse Teile und des Orgelinernen. Bodenflächen und Stimmgänge wurden feucht abgewischt. Reinigung des Spieltisches, des Spieltischinneren, der Klaviaturen und Auflageflächen.



Überholung der Pfeifen

Metallpfeifen: Ausbeulen der Pfeifen soweit notwendig. Reparatur defekter Löt Nähte, Rondieren zerbeulter Mündungen, Richten von Bärten, Kernen und Stimmrichtungen. Auch ca. 20 Pfeifen des Blindprospektes waren am Fuß wie auch am Körper etwas beschädigt und wurden in der Werkstatt repariert.

Holzpfeifen: Durchsicht auf Risse, Richten und Nachpassen von Vorschlägen und Stimmstöpseln. Offene Fugen wurden verleimt. Trocknungsschäden wurden beseitigt bzw. beledert. Die Stimmvorrichtungen werden in Ordnung gebracht.

Die Deckel der gedeckten Pfeifen wurden frisch aufgepasst und gegebenenfalls neu befilzt

Zungenpfeifen: Entfernen von Grünspan oder anderer Korrosion an Kehlen und Zungenblättern, Durchsicht der Keile und Stimmkrücken auf festen Sitz, Durchsicht und gegebenenfalls Nachbiegen der Zungenblätter (in Verbindung mit Nachintonation). Neuregulierung der Expressionen, Durchsicht aller übrigen Intonierhilfen auf einwandfreie Befestigung. Kontrolle der Becher bei 1/1 – Längen 16' und 8' auf statisch einwandfreien Halt.

Windladen

Die Windladen wurden zerlegt, die Pfeifenstöcke abgebaut, ausgeblasen und gereinigt. Außerdem wurden sie auf Risse untersucht, erforderlichenfalls ausgegossen und abgedichtet.

Sämtliche Kegel wurden auf Funktionssicherheit und Dichtigkeit überprüft und frisch einreguliert. Hierzu mussten die darunter liegenden Membranenleisten demontiert werden. Undichte Kegel wurden neu beledert. Lose Scherchen wurden wieder befestigt, der feste Sitz der Holzwürtel sowie die Gewindedrähte wurden überprüft. Schadhafte Teile wurden gerichtet, ggf. erneuert.

Die demontierten Membranenleisten wurden sorgfältig gereinigt. Sämtliche Membranen (über 1600) wurden erneuert, eingebaut und die Kegelwürtel dazu reguliert. Die Membranen sind aus Spaltleder (Havanna).

Die beschädigten Metallkondukten – insbesondere beim Register 'Contrabass 32' – wurden repariert.

Die Stöcke wurden aufgepasst, Rasterbretter, Stützen, Bänkchen und sonstige Haltevorrichtungen wurden nachgearbeitet, erforderlichenfalls ergänzt.

Alle Teile wurden wieder zusammengebaut, die Registerkanzellen wieder mit Spezialpapier geschlossen. Die Dichtungen zwischen Registerkanzellen und Pfeifenstöcken wurden überprüft, schadhafte Dichtungen soweit möglich gerichtet, ggf. einzelne – wenn erforderlich – erneuert.

Die Bleirohre und dessen Verbindungen wurden überprüft und ggf. neu abgedichtet. Die Windladen wurden zuletzt auf Funktion und Dichtigkeit überprüft.

Gebläse und Schutzkasten

Der alte Orgelventilator war sehr laut (Lagerschaden) und außerdem in einem gesonderten Nebenraum (mit anderen klimatischen Verhältnissen) aufgestellt. Daher lieferten wir einen **neuen**, ausreichend großen, geräuscharmen **Orgelventilator**: 1450 U/min, ca. 24 m³, 120 mm WS, 240/400 V, mit Gleitlagermotor, Dauerschmierung mit synthetischem Öl für ca. 10 Jahre ausreichend, ausgestattet mit Schalldämpfer, elastischem Anschlussstutzen und Ansaugklappe.

Er wurde auf der Orgelempore (epistelseitige Nische neben der Balganlage) in einen **neuen Schutzkasten** aus besonders schwerem Holz, die Innenseite mit schalldämmendem Material (Pyramidenplatten) belegt, auf einer nahezu erschütterungsfreien Unterlage (Sandkasten) eingebaut. Eine neuer Holzkanal wurde zum Anschluss an die vorhandene Balg- und Windanlage angefertigt. Der alte Kanal wurde, soweit möglich, mitverwendet, bzw. entsprechend abgeändert.

Windanlage

Kontrolle und Durchsicht sämtlicher Windleitungen und Kondukten sowie des Balges und dessen Regulierventiles auf Dichtigkeit; undichte Stellen wurden abgedichtet, erforderlichen-falls an schadhaften Stellen neu beledert.

Der dreifache Faltenbalg mit dessen fünf Schöpferbälgen und Handkurbeleinrichtung wurde auf Funktion überprüft und der Winddruck neu abgewogen.

Die Funktion des Tremulanten für das Register Vox Humana 8' wurde überprüft. Die Intensität (Schnelligkeit) ist zu stark und musikalisch unerträglich. Die Druckwellen schlagen auf die Manuale II und III durch. Die Konstruktion erlaubt keinerlei Regulierung, sodass der ganze Apparat solcherart nicht brauchbar ist. Eine Lösung muss erst durchdacht werden, schlimmstenfalls muss der Tremulant stillgelegt werden.



Drehmechanik zur manuellen Betätigung des Doppelfaltenbalges



Geöffnete Registerkanzelle



Zupapierte Registerkanzelle

Registertraktur

Alle Registerventile wurden kontrolliert und ggf. neu beledert. Die 34 Registerbälge wurden neu beledert. Die Vorrelais – wie bei Spieltraktur und Windladen beschrieben – überprüft und in Ordnung gebracht. Die Membranen (68) der Registertraktur wurden erneuert.

Spieltraktur

Die Vor- und Hauptrelais zu den Windladen wurden auf deren Funktion überprüft. Sämtliche Membranen (über 250) wurden erneuert, eingebaut und reguliert. Die Kegel wurden – wie bei den Windladen beschrieben – überprüft und gerichtet. Alle Rohrverbindungen wurden überprüft und abgedichtet.

Spieltisch

Das Spieltischinnere, Klaviaturen und Staffeleien werden gereinigt. Für das Spieltischschloss wurde der fehlende Schlüssel beschafft. Die beschädigte Furnier der linken Rückwandfüllung wurde erneuert und farblich angepasst. Die Löcher der rechten Seitenwange wurden geschlossen.

Einzelne Tasten der Manualklavaturen wurden mit Kasimir an dessen Führung sowie Achslagerung ausgetucht und eingepasst. Das seitliche Spiel wurde dabei behoben.

Die Pedalklavatur wurde saniert, alle Filze sowie Lederteile erneuert. An 9 Halbtönen und 10 Ganztönen wurde der Eichentastenbelag erneuert. Die Tasten wurden wieder eingepasst, und das seitliche Spiel wurde behoben.

Die nicht funktionierenden Kontrolllämpchen wurden erneuert. Fehlende und abgebrochene FK-Knöpfe wurden erneuert. Ein fehlendes ('Kirchenglocken') sowie 2 weitere – bedingt durch Abänderung der Disposition und der Koppeln (s. d.) – Registerschilder wurden entsprechend dem Bestand erneuert und eingebaut. Ebenso ein kleines Druckknopf-Schild.

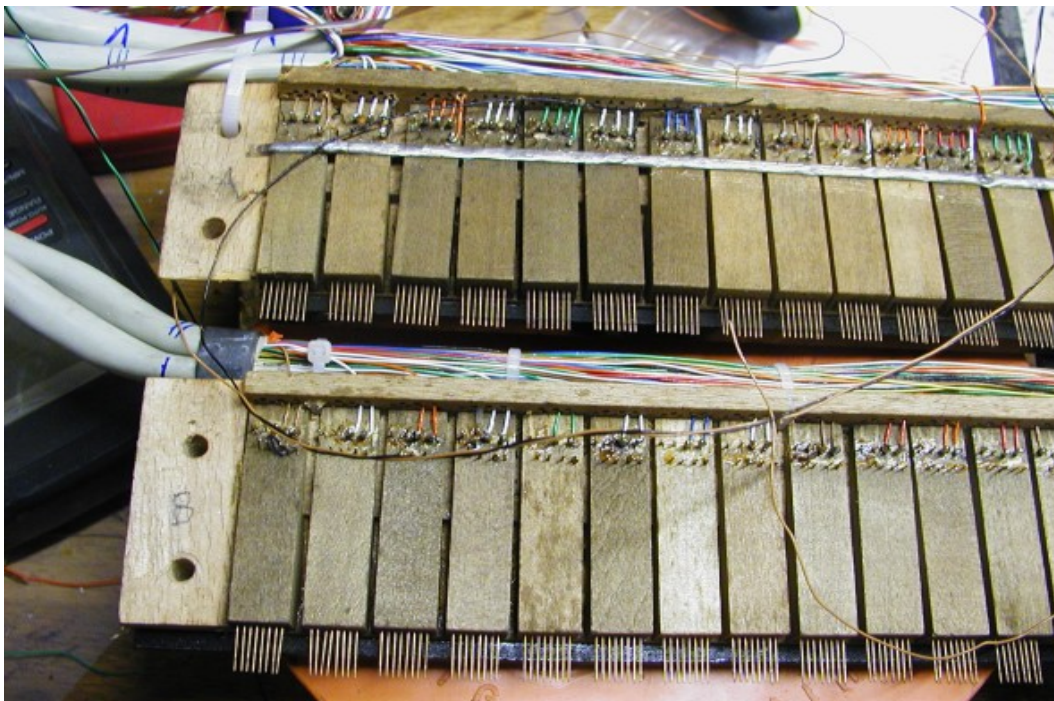
Der „klemmende“ Fußtritt FK1 wurde wieder gangbar gemacht. Das etwas abgetretene Fußtravers wurde tischlermäßig überarbeitet und erhielt eine durchgehende Messingschiene.

'Handregister fest' wurde wieder funktionstüchtig gemacht, sodass beim Schalten der freien bzw. festen Kombinationen die Handregister abgeschaltet sind und durch Einschalten der Funktion 'HR fest' auch Handregister zugeschaltet werden können.

Alle Kontakte wurden durchgesehen, korrodierter Kontakte gereinigt und sämtliche Schaltfunktionen revidiert, besonders auch wenig benutzte Fußtritte und Schalter.

Sämtliche Verkabelungen, deren technischer Standard veraltet und gefährlich war, wurden erneuert.

Die RegisterEinstellung der festen Kombinationen sowie des Crescendos werden mit Absprache des Organisten neu eingestellt.



Elektrische Kontakte mit neuen Verkabelungen

Tonhebelmagnete mit neuen Varistoren und neuer Verdrahtung



Elektrische Anlage

Die bestehenden Ton- sowie Registerkabel vom Spieltisch zur Orgel entsprachen aufgrund deren Stoffummantelung nicht mehr der heutigen Norm und wurden (wie im Spieltisch, s. o.) zur Gänze erneuert. Bei den E-Magneten wurden Varistoren eingebaut.

Die dünnen Hauptstromkabel wurden durch dickere ausgetauscht. (siehe auch neues Orgelgehäuse und Versetzen des Orgelgleichrichters auf die Orgelempore)

Über dem Motorkasten wurde ein **neuer Gleichrichter** montiert, der jetzt vom Spieltisch aus gleichzeitig mit dem Motorschalter in Funktion gesetzt wird (während er vorher nur über die Hauptsicherung zu schalten war). Die gesamte elektrische Gleichstromanlage wurden auf möglichen Spannungsabfall und Störstrahlungen überprüft und durchgemessen.

Alle **225 Hebelmagnete** wurden auf Funktion und Lagerungen überprüft. 60 neue Magnete wurden für die Tonumfangserweiterungen (siehe 'Durchgeführte Arbeiten – Tasten- und Tonumfänge sowie Disposition') eingebaut und ebenfalls überprüft. 10 Ersatzhebelmagnete wurden bereitgestellt.

Holzwurmbekämpfung

Aktiver Holzwurmbefall wurde am Orgelgehäuse, Holzpfeifen, Windladen und Trakturteilen nicht festgestellt. Auch früherer Holzwurmbefall wurde nicht gesichtet. Eine vorbeugende Holzimpregnierung war daher nicht erforderlich.

Wiedereinbau der Orgelteile

Rücktransport verschiedener Orgelteile (wie Membranenleisten, Schwellapparat, Pedalklavatur) und des Pfeifenwerkes in die Kirche. Einbau des Pfeifenwerkes (werkweise). Die Pfeifen wurden registerweise wieder eingesetzt. Die Halterungen, Rasterbretter und Aufhängungen der Pfeifen wurden überprüft und erforderlichenfalls gerichtet. Die gesamte technische Anlage wurde danach nochmals auf Funktion überprüft.

Tasten- und Tonumfänge

Beim Abbau des Pfeifenwerkes bzw. der Membranleisten stellte sich zu unserer Überraschung heraus, dass die Windlade des **I. Manuals** (und nur diese) samt Pfeifen und Membranleisten nicht nur bis f^3 (wie in den Manualen II und III – siehe unten) reichten, sondern bis zum c^4 . Man konnte daher auf dem I. Manual (i. Ggs. zu den Manualen II und III – s. u.) dem Tastenumfang entsprechend bis zum g^3 spielen.

Bei der Untersuchung der Windladen konnte Herr Reichold feststellen, dass dieser ungewöhnliche **Tonumfang (61 Töne)** schon von der Swoboda-Orgel (1903) stammte. Als weitere Bestätigung fanden wir an der epistelseitigen Emporenwand hinter einem flachen Holzkanal exakt 61 Papierröhren als Rest der pneumatischen Traktur von Swoboda. Kauffmann hat allerdings ab gs^3 weder E-Magnete, noch die nötige Verkabelung eingebaut, sodass dieser Teil der Windlade I eigentlich überflüssig war.

Mag. Rotter hatte die Idee, diese zusätzlichen Töne (gs^3 bis c^4) für die Oberoktavkoppel I zu nützen, damit sie wenigstens bis c^3 reicht. Deshalb haben wir sie durch Einbau von 5 Tonmagneten und Herstellung der notwendigen Verkabelung aktiviert.

In den **Manualen II und III** reichte das Pfeifenwerk nur bis f^3 , obwohl die Manualklavaturen bis g^3 ausgebaut sind. Im **Pedal** reichte das Pfeifenwerk nur bis d^1 , obwohl die Pedalklavatur bis f^1 ausgebaut ist.

Auf Wunsch der Organisten haben wir diese fürs Literaturspiel fehlenden Töne ergänzt. Dazu haben wir auf eine elektrisch angesteuerte Zusatzlade mit 55 E-Magneten 61 von Bauart und Mensurierung angepasste Pfeifen gestellt. Somit reichen die nicht ausgebauten Oberoktavkoppeln jetzt wenigstens bis g^2 .

Cornett 5 1/3'

Bei der Untersuchung der Windladen durch Herrn Reichhold zeigte sich, dass Kauffmann beim Umbau (1939-1948) zwar die Registerkanzellen samt Ventilen, Membranen und Magneten neu gebaut hatte, die Pfeifenstöcke von Swoboda aber wiederverwendet hatte (erkennbar am Holz und an der Beschriftung).

So fand sich auch beim Register Sesquialter 2fach 2 2/3' (I. Man.) eine dritte Lochreihe, die Eppel 1973 [?] nur schlicht abgedeckt hatte. Auf diesen Löchern standen ursprünglich die eindeutig identifizierbaren Pfeifen des Registers Oktav 2' (II. Man.).

Dieser Befund legte nahe, das ursprüngliche Swoboda Register **Cornett 5 1/3'** wiederherzustellen. Die beiden Chöre (2 2/3' + 1 3/5') des Sesquialter, die sich auch als Swoboda-Bestand erwiesen hatten, wurden um eine Oktave verschoben. Die Pfeifen des Registers Oktav 2' wurden – ebenso um eine Oktave versetzt – auf die wieder geöffneten Löcher gestellt. Für die Töne C-H wurden 36 neue Pfeifen rekonstruiert und eingesetzt, sodass jetzt wieder ein weitgehend originaler dreifacher Cornett (5 1/3' + 4' + 3 1/5') im I. Man. zur Verfügung steht. Im II. Man. wurde ein neues Register Oktav 2' (56 neue Pfeifen) eingebaut.

Koppel I-8'-I

Um im I. Man. ein Soloregister zu gewinnen, wurde die **Funktion I-8'-I ab** (eine Art 'Normalkoppel' wie sie bei Swoboda-Orgeln in jedem Werk üblich war) – mit Druckknopf zu betätigen – neu hergestellt. Auf diese Weise können mit der Oktavkoppel I-4'-I alle Register des I. Man. eine Oktave höher verwendet werden, so auch der 3fache Cornett 5 1/3' als 2 2/3'. Zusammen mit Flute Harm 8' als 4' und Bourdon 16' als 8' kann man einen kompletten 5fachen Cornett erhalten. Die Oktavkoppel I-4'-I, früher ein Druckknopf, ist jetzt als Wippe in der Reihe der übrigen Koppeln zu schalten. Da die Anzahl der Wippen nicht verändert werden konnte, wurde auf die seltene Koppel I-II verzichtet.

Intonation und Stimmung

Die korrekte Ansprache der Pfeifen wurde kontrolliert. Tonstärke und Klangcharakter wurden innerhalb des gegebenen Rahmens ausgeglichen; die Register behielten grundsätzlich ihren bisherigen Charakter, einzelne herauspringende Töne wurden jedoch korrigiert.

Nach Fertigstellung sämtlicher Arbeiten wurde die Temperatur neu gelegt und die gesamte Orgel gestimmt. Die bisherige Tonhöhe (438,3 Hz bei 16°C) bzw. Stimmung wurde beibehalten.

WEITERE BEFUNDE UND EMPFEHLUNGEN

Pfeifenbestand

Anlässlich des Pfeifenausbaus konnte Hr. Reichhold die Provenienz der Pfeifen identifizieren. Klar erkennbar ist, welche Swoboda-Pfeifen Kauffmann 1948 bei seinen Dispositionsänderungen (in anderen Oktavlagen) wiederverwendet hat.

I. Manual

Die Swoboda-Disposition wurde von Kauffmann 1948 nicht abgeändert.

Die Änderung des Cornetts 3f. 5 1/3' in Sesquialter 2f. 2 2/3' erfolgte erst durch Eppel um 1973 (?). (s. 'Durchgeführte Arbeiten – Disposition')

II. Manual

(in der Anordnung auf der Windlade von der Rückwand nach vorne)

<u>Swoboda 1903</u>		<u>Kauffmann 1948</u>		<u>Seit Eppel um 1973 (?)</u>	
Progress harm.	2 2/3'	Progress harm.	2 2/3'	Progress harm.	2 2/3'
Doppelflöte	8' *)	Flöte	4'	Flöte	4'
Salicional	8'	aus Doppelflöte 8'			
Geigenprinzipal	8' *)	Salicional	8'	Salicional	8'
Liebl. Gedeckt	16' *)	vermutlich ausgetauscht (Schrift!)			
Dolce	4'	Quinte	2 2/3'	Quinte	2 2/3'
Prästant	4'	neu, aus alten Pfeifen (uneinheitlich)		aus alten Pfeifen (uneinheitlich)	
Basson Oboe	8'	Gedeckt	8'	Gedeckt	8'
		aus Liebl. Gedeckt 16'		Oktav	2'
		Dolce	2'	aus d. 4'-Chor d. Cornetts 5 1/3' [I]	
		vermutlich aus Dolce 4'		Prästant	4'
		Prästant	4'		
		aus Geigenprinzipal 8'		Basson Oboe	8'
		Basson Oboe	8'		

III. Manual (Schwellwerk)

(in der Anordnung auf der Windlade von der Rückwand nach vorne)

<u>Swoboda 1903</u>		<u>Kauffmann 1948</u>		<u>Seit Eppel um 1973 (?)</u>
Vox Humana	8'	Vox Humana	8'	Keine
Bourdonprinzipal	8' *)	Prinzipal aus Bourdonprinzipal 8'	4'	Änderungen
Engelstimme	8'	Engelstimme	8'	
Aeoline	8'	Aeoline	8'	
Philomela	8'	Philomela	8'	
Gemshorn	4' *)	Gemshorn aus Gemshorn 4'	2'	

Pedal

Unverändert

*) Diese Swoboda-Register scheinen in der gegenwärtigen Disposition zwar nicht mehr auf. Die Pfeifen sind aber (mit Ausnahme der großen Oktave) unter anderen Registernamen noch original erhalten. Ebenso verraten die originalen Pfeifenstöcke die ursprüngliche Aufstellung dieser Pfeifen.

Bei soviel erhaltener Substanz wäre eine Totalrückführung der Disposition auf den Zustand von 1903 / Swoboda ernsthaft zu überlegen.

Man könnte mit verhältnismäßig einfachen Maßnahmen (nur das Register Dolce 4' / II. Man. müsste zur Gänze rekonstruiert werden) wieder ein einheitliches spätromantisches Klangkonzept erhalten. Überdies ist der derzeitige Zustand (Kauffmann 1948) mit seinen mageren Grundstimmen im II. und III. Manual nicht befriedigend und nur durch die von der Orgelbewegung beeinflussten Dispositionsgrundsätze der Umbauzeit (vor und nach dem II. Weltkrieg !) zu erklären.



Quellen

Archiv der Rektoratskirche St. Peter
Kauffmann-Archiv im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde / Dr. Otto Biba
Günter Lade, Orgeln in Wien, 1990

Freundliche Hinweise folgender Zeitzeugen:

Maria Pawlik (Schülerin Prof. Karl Walters)
Univ. Prof. Dr. Karl Becherer (Schüler Prof. Walter Pachs)
Prof. Alfred Reiman (Schüler Prof. Karl Walters)

Mitarbeiter

OBM Wilhelm Reichhold, Intonation
OB Judith Traxler, Technik
Tischler Thomas Haas, Gehäuse und Schweller
Velimir Kostrevic, Elektro-Verkabelung inkl. Spieltisch

TONTRÄGER

Folgende CD s sind in der **Rektoratskanzlei** bzw. bei **Orgelbaufirma M. Walcker-Mayer** erhältlich :

